

# Geburtshelfer Allings

SZ 06.03.06

## 150 Gäste feiern die Dorfgemeinschaft

Von Manfred Amann

**Alling** ■ Den 50. Jahrestag ihrer Gründung hat die Dorfgemeinschaft Alling am Wochenende groß gefeiert. Trotz Schneechaos konnte der Vorsitzende Bernd Jäckel in der frühlingshaft dekorierten Mehrzweckhalle rund 150 Gäste begrüßen, wo sie Klaus Klein mit Geschichten, Bildern, Musik und Tanz durch die vergangenen fünf Jahrzehnte führte. Weil die Trennung von Alling und Eichenau in zwei selbstständige Gemeinden als das historische Ver-

Zachmann, Matthias Friedl, Mitbegründer der Dorfgemeinschaft, erfolgreicher Kämpfer für die Abtrennung von Eichenau und 15 Jahre Bürgermeister des neuen Alling von 1957 an, ordnete das Geschehen von 1956 als Wendepunkt in der Siedlungsgeschichte von Alling ein. Der 81-jährige Träger der Allinger Bürgermedaille bedauerte, dass zwischen Allinger, Biburger und Holzhausener Bürgern kein Zusammengehörigkeitsgefühl bestehe, obwohl die Orte schon seit 1517 immer wieder politisch verbunden gewesen seien.

Michael Reischl und sein Vater hätten mit der Gründung der DGA 1956 darauf gesetzt, den Trennungsstreitereien ein Ende zu machen und das Ziel in sachlicher Auseinandersetzung zu erreichen, betonte Friedls Sohn Hans, der heute für die Dorfgemeinschaft im Gemeinderat sitzt.

Martin Götzenberger, damals als Eichenauer im gemeinsamen Gemeinderat, bestätigte dies und dankte seinem Freund Matthias Friedl sowie dessen Mitstreitern für deren Fairness und Kompromissbereitschaft. Wie es war, als er als Lehrer 1952 nach Alling kam, erzählte Herbert Kuhn. Seine politische Einmischung sei damals nicht gerne gesehen worden, sagte der heutige Ortsarchivar. Stellvertretende Vorsitzende Simone Stenzer und Gemeinderätin Brigitte Nassl beobachteten in einem humoristischen Beitrag als Ratschkatln einen Fronleichnamzug in Alling.

Für die SPD gratulierte Hubert Winkler. Er werde im Frühjahr mit der Dorfgemeinschaft einen Freundschaftsbaum pflanzen, versprach der sozialdemokratische Gemeinderat. Dokumente zur Trennungsgeschichte aus dem Landkreisarchiv überreichten Ingrid Schilling und Friedrich Muth namens der Bürgerschaft Alling. Dass weder einer der drei Allinger Bürgermeister noch die CSU gratulierten, missfiel zahlreichen Gästen.



*Stellvertretende Vorsitzende Simone Stenzer steuerte einen humoristischen Beitrag zu der Jubiläumsfeier bei.* Foto: Scheider

dienst der Dorfgemeinschaft gilt, war die Beleuchtung der Situation 1956/57 ein Kernstück des Festabends.

Die Dorfgemeinschaft sei Geburtshelfer einer Zellteilung gewesen, formuliert es stellvertretender Landrat Ewald Zachmann in seinem Grußwort. Er forderte die Mitglieder auf, wie ihre Vorgänger unbeirrt ihren Weg zu gehen und für ihre Überzeugungen einzustehen. Die Dorfgemeinschaft sei im Landkreis dafür ohnehin ein hervorragendes Beispiel, lobte



*Trotz Schneechaos war die Allinger Mehrzweckhalle beim Festabend gut gefüllt.* Foto: Scheider

MM 06.03.06

## Gelebte

# Dorfgemeinschaft statt Anonymität

## Festabend mit den Gründern

VON ANGI KIENER

Alling - „Seit 1957 sitzen permanent Vertreter der Dorfgemeinschaft im Gemeinderat und prägen das politische Bild in der Gemeinde durch parteilose Arbeit entscheidend mit.“ Das kann die Dorfgemeinschaft (DG) in ihrer Chronik stolz vermelden. Mit einem bunten Abend feierten die Allinger die Gruppierung, die mit Altbürgermeister Matthias Friedl und Michael Reichl, damals Mitglieder des Ortsausschusses, ihren Anfang nahm.

bis 1984 im Gemeinderat, von 1958 bis 1983 Schulleiter, und heute noch als Archivar aktiv, erinnerte sich an ein Alling ohne geteerte Straßen und Großbauern. Damals war seine Kandidatur als Lehrer, der ja nicht politisch auftreten sollte, etwas umstritten. Dennoch wurde er aktiv, hat auch die Allinger Chronik geschrieben.

### Geist des Widerstands erneut geweckt

„Wir wollen heute nicht zu sehr politisch werden“, versprach Sprecher Klaus Klein. Altbürgermeister und Ehrenvorstandsmitglied Matthias Friedl gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass Alling auch künftig Heimat für seine Bürger bleibt. „Nicht Anonymität und Überfremdung ist gefragt, sondern gelebte Dorfgemeinschaft.“

Sein Eichenauer Mitstreiter, Martin Götzenberger, hatte sich mit Matthias Friedl für eine Trennung von Eichenau und Alling eingesetzt: „So wie die Alten jahrzehntelang gestritten haben, machen wir nicht weiter“, lautete sein Motto im Jahr 1956. Damals waren beide als jüngste Ratskollegen im gemeinsamen Gemeinderat Eichenau-Alling. Ihre Besprechungen setzten sich oft auf dem Heimweg fort: „Falls der Mercedes vom Friedl grad einen Motor drin hatte“, anisierte sich Götzenberger.

Herbert Kuhn, von 1960

„Die Allinger mit ihrem geschichtsträchtigen Boden haben sich immer behaupten müssen“, sagte Vizelandrat Ewald Zachmann. Mit der Dorfgemeinschaft sei der Widerstandsgeist erneut geweckt worden. „Mit der Trennung von Eichenau kam es zu einer wundersamen Zellteilung.“ Auch SPD-Gemeinderat Hubert Winkler lobte die Dorfgemeinschaft: „Ich ziehe den Hut vor Eurer Leistung.“ Ingrid Schilling und Friedrich Muth von der Bürgerschaft Alling zollten der Dorfgemeinschaft ihren Respekt und übergaben eine Ausgabe des Fürstenfeldbrucker Tagblatts vom 23. Juli 1956, mit dem Titel: „Jetzt endgültig für Trennung Alling-Eichenau“. Die so hoch Gelobten selbst nahmen es mit Humor. Simone Stenzer (2. Vorsitzende) und Gemeinderätin Brigitte Naßl lieferten ein Kabarett-Stück und kommentierten als Ratschkatzen eine Fronleichnam-  
Prozession.



Elisabeth Brunner, Rechte Hand von Matthias Friedl (Mitte), und dessen Eichenauer Ratskollege Martin Götzenberger. Foto: akk



Das Publikum beim Festabend hörte viel Lob auf die Dorfgemeinschaft und etwas kabarettistisches vom Vorstand. Foto: Weber